

Kraft des Kollektivs, mit Hilfe aller Büromitglieder die Durchführung der Parteibeschlüsse an Ort und Stelle zu organisieren. Den örtlichen Parteiorganisationen wird auch geholfen, die Parteigruppen in den Volksvertretungen richtig anzuleiten, damit die führende Rolle der Partei auch in der Arbeit der Gemeindevertretungen gesichert wird.

Im Verlauf der Gemeindevertreter-sitzungen, an denen wir teilnahmen, stellte sich heraus, daß es oft Disproportionen zwischen dem Volkswirtschaftsplan der Gemeinde und den Betriebsplänen der LPG gab. Daran waren weder die Räte der Gemeinden noch die LPG schuld. Entstanden war diese Lage dadurch, daß die Räte der Kreise die LPG direkt zusätzlich beauftragt hatten. Um zu sichern, daß die Pläne für 1961 eine wirkliche Massenbasis in der Bevölkerung haben, wurde im Büro der Bezirksleitung beschlossen, unter verantwortlicher Mitwirkung der Volksvertretungen und leitender Funktionäre des Bezirks in einigen Gemeinden Beispiele für die Ausarbeitung des Planvorschlages 1961 zu schaffen.

Das geschah auch in der Gemeinde L i e t z o w , Kreis Rügen. In der LPG gab es eine gründliche Aussprache über den Betriebsplan sowohl im Vorstand als auch in den Brigaden und in den Arbeitsgruppen der Viehwirtschaft. Auch die Grundorganisation der Partei nahm dazu Stellung. Dann wurde der Plan in der Mitgliederversammlung der LPG beschlossen. Die Volksvertreter führten außerdem mit allen Genossenschaftsbauern Aussprachen über ihren individuellen Beitrag zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion im Jahre 1961. Im Ergebnis lag von jedem einzelnen Erzeuger konkret vor, was er in seiner individuellen Wirtschaft an Mastvieh, Geflügel, Eiern usw. 1961 für den Markt aufbringt.

Nun stellte der Rat der Gemeinde den Vorschlag des Volkswirtschaftsplanes der Gemeinde auf und legte ihn der Gemeindevertretung zur Bestätigung vor. Die Diskussion in der Gemeindevertreter-sitzung, an der ich teilnahm, zeigte, daß die Bevölkerung zu diesem Plan steht, weil er auf der Grundlage ihrer

eigenen Vorschläge entstanden' ist. Die Bürgermeisterin brachte zum Ausdruck, daß noch niemals in der Gemeinde ein Plan so demokratisch mit der Bevölkerung ausgearbeitet wurde. Weil hier die Partei unmittelbar führte, war es möglich, die Prinzipien der sozialistischen Demokratie zu festigen und im Dorf einen Plan auszuarbeiten, der den Planvorschlag des Kreises in der Zielsetzung übertraf. Nach diesem Beispiel werden wir im Bezirk Rostock alle Volkswirtschaftspläne in den Gemeinden erarbei-  
#ten.

Mit der Verbesserung der Arbeit in den Grundorganisationen verändert sich auch die politische Arbeit in den übrigen gesellschaftlichen Organisationen in den Gemeinden positiv. Dafür haben wir im Bezirk schon eine ganze Reihe von Beispielen. Wo die politische Massenarbeit entsprechend den örtlichen objektiven und subjektiven Bedingungen richtig entwickelt wird, verstärkt sich auch die Rolle der örtlichen staatlichen Organe — also der Gemeindevertretungen — immer mehr.

Das ist ganz im Sinne des VI. Deutschen Bauernkongresses, der inzwischen in unserer Bezirkshauptstadt stattgefunden hat. In seinem Beschluß drückten die Genossenschaftsbauern die Erwartung aus, daß ihnen durch die staatlichen Organe in den Bezirken, Kreisen und Gemeinden bei der Durchsetzung der Beschlüsse, besonders bei der Organisation der Produktion, eine große Hilfe zuteil wird.

Vor unserer Partei und den staatlichen Organen steht die Aufgabe, in allen ideologischen Fragen Klarheit zu schaffen und die politische, ökonomische und kulturelle Entwicklung straff zu leiten. Das neue, sozialistische Leben im Dorf kann nur bei breiter und freudiger Mitarbeit der Bevölkerung gestaltet werden. Wenn wir das in unserer Arbeit beachten und es richtig verstehen, alle gesellschaftlichen Kräfte im Dorf zu aktivieren, leisten wir einen großen Beitrag zum erfolgreichen Kampf um den Sieg des Sozialismus.

H a r r y T i s c h

Vorsitzender des Rates des Bezirkes Rostock